

publik zur Erzeugung und Lieferung von Traktoren, Anhängegeräten und Landmaschinen an die Landwirtschaft, zur Mechanisierung der Vieh Wirtschaft vorzunehmen.

Ab 1955 müssen Maßnahmen zur entschiedenen Steigerung der Produktion von Traktoren, Mähreschern, Anhängegeräten und -maschinen und von Ausrüstungen für die Viehwirtschaften in einem solchen Umfang getroffen werden, daß im Verlauf von zwei bis drei Jahren ein steiler Aufstieg des Standes der Mechanisierung gewährleistet wird.

Besonders erforderlich ist es, die tierische Produktion zu steigern. Das ist nicht nur durch eine Steigerung der Produktivität der Viehhaltung zu erreichen, sondern auch durch eine weitere Erhöhung der Viehbestände.

Hier gibt es noch große Reserven, besonders in unseren nördlichen Bezirken und in den Betrieben der örtlichen Landwirtschaft. Die Frage kann heute nicht so gestellt werden, Verminderung der Viehbestände, um sie gut zu füttern, sondern die Aufgabe besteht darin, die pflanzliche Produktion zu steigern, um für noch größere Viehbestände die Futterbasis zu sichern. Deshalb kommt den Neuerermethoden zur Erweiterung der Futterbasis eine große Bedeutung zu, um die Produktivität der Viehbestände zu erhöhen und die Viehbestände weiter zu vergrößern. Zur Verbesserung der Grünfuttermittellieferung und Vorratsschaffung an Silage und Rauhfutter ist die Futterproduktion nach der Methode des grünen Fließbandes einzuführen. Das bedeutet den Futteranbau so zu organisieren, daß verschiedene Futterkulturen je nach den Eigenarten des Gebietes unter Ausnutzung aller Möglichkeiten des Zwischenfrucht- und Zweitfruchtbaus angebaut werden, um so eine fortlaufende Futtermittellieferung der Tierbestände zu gewährleisten.

Der werktätige Bauer Gerhard Pfeiffer aus Thalheim, Kreis Stollberg, hat auf seiner Wirtschaft von 14,56 Hektar bei Bodenwertzahlen von 17 bis 30 und einer Höhenlage von 500 Meter einen Viehbesatz von 23 Großvieheinheiten. Trotz dieses hohen Viehbesatzes ist es diesem werktätigen Bauern durch Anwendung des grünen Fließbandes möglich, die Futtermittellieferung aus der eigenen Wirtschaft zu sichern. 35 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche bebaut er dabei mit Zwischenfrucht. Durch diese gute Futtermittellieferung gelingt es diesem werktätigen Bauern, 1,58 Großvieheinheiten je Hektar